

Experten-Workshop 2 „nachhaltige Lebensstile“

Ergebnisprotokoll

am 26.06.2018; 16:00 bis 19:30 Uhr; Rathaus im Stühlinger, Raum Schauinsland

TOP 1 Begrüßung, Iris Basche, Leiterin Abteilung Energie- und Klimaschutz des Umweltschutzamts

Frau Basche begrüßt die Teilnehmer_innen im Namen des Umweltamts. Sie teilt mit, dass sie als bisherige Projektleiterin des Klimaschutzkonzeptes aktuell die kommissarische Leitung der Abteilung Energie- und Klimaschutz übernommen hat. Neue Projektleiterin für das Klimaschutzkonzept ist nun Frau Wirtz. Frau Basche wird den Prozess jedoch auch weiterhin Position begleiten. Sie bittet die Teilnehmer_innen um eine kurze Vorstellungsrunde.

Herr Bauer übernimmt die Moderation und stellt kurz die Tagesordnung vor.

TOP 2 Rückblick und aktueller Projektstand, Sabine Wirtz, UWSA Stadt Freiburg

Folien siehe Anhang „PräsentationKSK_WS_2.pptx“

Frau Wirtz berichtet über den bisherigen Verlauf der Konzepterstellung sowie den noch anstehenden Zeitplan. Ziel des Konzeptes ist es, einen neuen Masterplan für Klimaschutz für die Stadt Freiburg mit neuen Leuchtturmprojekten zu entwickeln und verstärkt die Bürger_innen beim Thema mitzunehmen. Nach den mit dieser Woche abgeschlossenen Expertenrunden wird im Juli zunächst noch eine Beteiligung von Kindern (ab ca. 12 Jahren) bzw. Jugendlichen folgen. Sofern die Anwesenden interessierte Kinder oder Jugendliche kennen, die gerne mitwirken möchten, können sich diese gerne an das Umweltamt wenden. Die öffentliche Präsentation des Konzeptes ist aktuell für den 5. Oktober 2018 geplant.

TOP 3 Bilanzen, Szenarien und aktueller Stand Maßnahmenplan 2.0, Miriam Dingeldey, ifeu-Institut

Folien siehe Anhang „Folien_ifeu_WS_II_LS_ifeu“

Frau Dingeldey stellt erste Ergebnisse der Szenario-Berechnungen des Öko-Instituts für Freiburg vor. Es wurde ein Referenz- und ein Ziel-Szenario berechnet. Das Referenz-Szenario beschreibt die Entwicklung des Energieverbrauchs und der Emissionen auf Basis des aktuellen Ambitionsniveaus der kommunalen und bundesweiten Klimaschutzpolitik. Das Ziel-Szenario zeigt einen möglichen Weg auf, wie das Ziel der „Klimaneutralität“ bis zum Jahr 2050 erreicht werden kann. Dabei wird deutlich, dass in allen Sektoren umfangreiche Energie- und CO₂-Emissions-Reduktionen notwendig sind (u.a. Reduktion der Wohnfläche pro Kopf, Erhöhung der Sanierungsrate, Verringerung der motorisierten Verkehrsleistung, nahezu vollständiger Umstieg auf erneuerbare Energien). Frau Dingeldey betont, dass die THG-Emissionen aus Ernährung und Konsum in diesen Szenarien jedoch nur indirekt und auch nur teilweise in den Sektoren Mobilität und Wohnen abgebildet sind. Wichtig sei daher, die individuelle CO₂-Bilanz des Durchschnittsbürgers mit zu betrachten („Bürgerrechner“). Dieser zeigt deutlich den erheblichen Anteil der CO₂-Emissionen im Sektor Konsum. Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes werden daher im Handlungsfeld „Nachhaltige Lebensstile“ insbesondere Maßnahmen für die drei im Workshop behandelten Teilbereiche ‚Konsum‘, ‚Ernährung‘ und ‚Bildung‘ empfohlen. Frau Dingeldey erläutert, wie der heute vorgelegte Maßnahmenkatalog im Bereich nachhaltige Lebensstile entwickelt wurde. Die Reihenfolge der Maßnahmen stellt keine Rangfolge nach Priorität dar.

Diskussion

Die Teilnehmer_innen loben das Engagement des Umweltschutzamtes im Bereich Klimaschutz, dennoch bezweifeln sie, dass die erarbeiteten Maßnahmen ausreichen, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Hierfür müsste die Stadtpolitik deutlich mutigere Maßnahmen umsetzen, als sie es in den letzten Jahren getan hat. Zudem muss auch den Bürger_innen die Brisanz des Themas noch klarer gemacht werden. Solange eine Nichterreichung der Ziele für die Stadt keine Konsequenzen hat, werde das Ambitionsniveau weiter zu niedrig bleiben.

Es sollten Maßnahmen auf zwei Ebenen entwickelt, kommuniziert und umgesetzt werden:

1. Maßnahmen in Form von „kleinen“ Aktionen, die sich gut in der Bürgerschaft vermitteln lassen und
2. strukturelle bzw. systemische Maßnahmen, die viel bewirken, in der Bürgerschaft aber wahrscheinlich auf größeren Widerstand stoßen und sich deshalb schwieriger umsetzen lassen.

Die Teilnehmer_innen bitten die Konzeptersteller und das Umweltschutzamt darauf zu achten, dass die Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts beide Ebenen in einem ausgeglichenen Verhältnis ansprechen. Insbesondere die Zahl der strukturell wirkenden Maßnahmen sollte noch weiter ausgebaut werden.

TOP 4+5 Diskussion und Konkretisierung der Maßnahmen in drei Arbeitsgruppen (Ernährung, Konsum, Bildung) mit anschließenden Kurzberichten der Gruppen

Die Teilnehmer_innen teilen sich in drei Arbeitsgruppen (Ernährung, Konsum, Bildung) auf. In den Gruppen diskutieren sie einzelne Maßnahmen, geben Hinweise zur weiteren Konkretisierung und entwickeln weitere Maßnahmen für bisher nur gering abgedeckte Leitziele, wie die Eindämmung der Lebensmittelverschwendung oder zum Ziel „Plastikfreie Stadt“. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten sind in den folgenden Tabellen zusammengefasst und jeweils den Maßnahmen zugeordnet.

Ernährung:

NR	Titel	Akteure
E_01	Ernährungsrat Freiburg – Runder Tisch "regionale Produkte" - Wichtige Maßnahme - Titelergänzung um „und nachhaltiges Ernährungssystem“	UWSA
E_02	Freiburger Markthalle für regionale Lebensmittel - Wichtige Maßnahme (2/3 der TN finden die Maßnahme gut) - eigentlich gibt es gute Wochenmärkte, allerdings haben diese limitierte Einkaufzeiten - Stadt ist schon länger auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie (Suche nach 1b-Lage); Plan B wäre eine Ansiedlung an einer Ausfallstraße - Vorteil der Markthalle: Erzeuger müssen nicht selbst vor Ort sein, um Waren zu verkaufen; stattdessen Organisation über Hallenmanagement - regionale Produkte mit Schwerpunkt Bio und Saisonal - auch der Bereich Lebensmittelverschwendung könnte hier eingebracht werden (prüfen, ob auch abgelaufene Lebensmittel angeboten werden können)	UWSA, regionale Erzeuger

	- Markthalle hätte in innerstädtischer Lage auch positive Auswirkung auf das Image der Stadt und den Tourismus	
E_03	Erzeuger-Plattformen für regionale Produkte - regionale Produkte mit Schwerpunkt bio und saisonal	UWSA, regionale Erzeuger
E_04	Nachhaltiges Essen in Kantinen, Mensen und Betrieben - Maßnahmentitel ergänzen um „und KiTas der Stadt“ - Kooperation auch mit Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung in privater kirchlicher oder sonstiger Trägerschaft (Altenheime u.a.) - Kein Fleisch aus industrieller Tierhaltung für Gemeinschaftsverpflegung (Beschluss herbeiführen) Fleisch wird dadurch teurer, Konsum sinkt; siehe auch Maßnahme E_07	UWSA, ASB
E_05	Landwirtschaft als "CO₂-Wirt"	UWSA
E_06	Bio-Musterregion	UWSA, Nachbarlandkreise
E_07	Stadt Freiburg als Nachfragerin für nachhaltige Produkte - + Vorbildfunktion (durch Normalität): Die Stadt sollte Vorbild sein und auch offiziellen Anlässen nur vegetarisches/regionales/bio Catering anbieten (gehört zu nachhaltige Beschaffung) - Vegetarischer/regionaler Geschenkkorb für diverse Anlässe (z.B. Verabschiedung von Mitarbeitenden/Gemeinderäten) statt Blumen	UWSA
E_08	Kantinen Aktionen - könnten als Aktion der Stadt auch in nicht städtischen Kantinen und der Gastronomie angeboten werden (z.B. Kneipenführungen zu vorbildlichen, regionalen Restaurants, „Bürgersuppe“, Label für Gastronomie mit regionalen Produkten)	UWSA
E_09	AgriKultur-Festival - Auch Plaza Culinaria sollte als Plattform für nachhaltige Ernährung genutzt werden	AgriKultur eV, UWSA
E_10	Urban Gardening ausbauen - auch auf Dächern, ggf. Änderung der Bebauungspläne (Prüfung notwendig)	UWSA, GuT

Weitere Maßnahmenideen im Bereich Ernährung:

- **Einrichten von Schulküchen bzw. „selbst kochen“** (praktisch alle städtischen Schulen werden von Caterern beliefert!)
- **Maßnahmen gegen Take-away und Coffee-To-Go**
- **Weiterbildung/Auszeichnungen für (Kantinen)Köche**
- **Neuaufgabe des Flyers für vegetarische Ernährung** (3 Jahre alter Flyer des VeBU vorhanden, jetzt ProVeg, mehr Wissen muss verbreitet werden)
- **Überflussproduktion/Wegwerfen und Vermeidungspotential bei Bäckereien (ggf. Metzgereien, LEH) in Gemeinschaftsprojekt erfassen**
- **Balkonwettbewerb: Wer hat den schönsten Balkon/Stadtgarten?** (positive Ausstrahlung für Öffentlichkeit)

Konsum:

NR	Titel	Akteure
K_01	EcoMobility World Festival: 1 Monat - 1 Viertel - 0 Autos - Ein solches Festival wurde bereits in Suwon (Südkorea, 2013) und Johannesburg (Südafrika; 2015) veranstaltet - Ziel des Festivals: Herausfinden, welche Infrastrukturen im Stadtteil für eine nachhaltige Mobilität fehlen und wie die Bewohner_innen von der Umstellung auf andere Mobilitätsformen profitieren - In Suwon wurde mit allen Bewohnern des Viertels vorab persönlich gesprochen (es gab auch „Gegner“); die Umsetzung des Festivals wurde jedoch „von oben“ beschlossen - In Freiburg könnte ein solches Experiment im Rahmen eines Leuchtturm- bzw. Reallabor-Projekts mit wissenschaftlicher Begleitung durchgeführt werden. - Es sollte darauf geachtet werden, dass die Aktion tatsächlich auf größerer Ebene umgesetzt wird und nicht nur auf einen Straßenzug begrenzt bleibt - Idee: Stadtviertel sollten sich um die Durchführung bewerben können - Greenpeace Freiburg hat in den letzten Jahren schon mehrere Aktionen in ähnliche Richtung in kleinerem Format organisiert (sog. „Parking-Days“, bei denen für einen Tag in einer Straße alle Parkplätze gesperrt und darauf alternative Raumnutzungen angeboten werden; angemeldet ist die Aktion als Demo)	UWSA, VAG, ICLEI
K_02	App "Nachhaltig Leben in Freiburg" - Gruppe „Stadtwanderer“ haben bereits eine Website mit nachhaltigen Angeboten in Freiburg aufgebaut - TN sehen die Gefahr, dass eine solche App nicht genutzt wird und in der Unsichtbarkeit versinkt (deshalb keine hohe Priorität) - Akteure: Stadtwanderer und ggf. Kaufrausch dazu	UWSA, FWTM
K_03	(Ver-)Leih doch mal! - Prinzipiell gute Idee; führt auch zu Kontakten in der Nachbarschaft, die sonst nicht entstehen würden - möglicherweise aber wenig TN, weil Personen ihre Sachen nicht an jeden verleihen möchten - Akteure: auch Bürgervereine, Kirchengemeinden, Sportvereine, Quartiersladen (Vauban)	UWSA, Quartiersmanagement
K_04	Aktionen im öffentlichen Raum zum "Overshoot-Day" - Die Aktion sollte nicht nur auf einen Tag begrenzt sein, sondern von Aktionen im Voraus und nachhinein „eingerahmt“ sein (z.B. Vorträge, Selbstverpflichtungserklärung) - Idee: „Schuldenuhr“ an Bertholdsbrunnen aufstellen, die das ganze Jahr über auf das Thema hinweist - Transition Town würde gerne im April 2019 mit der ersten Overshoot-Day-Aktion starten, bräuchte dafür aber Unterstützung von der Stadt	Transition Town, UWSA

	- Akteure: fesa dazu	
K_05	Repair Cafés fördern - An Geld und Teilnehmern mangelt es den Repair Cafés aktuell nicht - Es mangelt jedoch häufig an Reparatur-Experten (ist begrenzender Faktor für die Zahl der reparierten Teile) - Maßnahme daher auf Werbung ausrichten, um Reparatur-Experten zu finden bzw. entsprechende Fortbildungsangebote schaffen	Freilab; UWSA unterstützend
K_06	Initiierung einer Suffizienz-Offensive - Wichtige Maßnahme	UWSA
K_07	Verleih-Laden	(UWSA unterstützt)
K_08	„Wir machen es vor“ - Energiesparen im 1-2 Personenhaushalt und Studentenhaushalten - In Form einer Beratung möglicherweise schwierig umsetzbar, da es bereits entsprechende Angebote in Freiburg gibt („Zuhause A+++“, Stromsparcheck) und interessierte Haushalte hierdurch bereits „abgegriffen“ wurden	UWSA
K_09	„Die Zukunft ist uns was wert“ – Klimaschutz-Fonds von unten - Eher in Richtung Crowdfunding ausrichten	UWSA
K_10	Upcycling Macherthon	UWSA, ASF, Freilab, Grünhof
K_11	Jährlicher „Climathon“ zum nachhaltigen Konsum	Vereine, Verbände und UWSA unterstützend
K_12	„Freiburg gespürt statt von Werbung verführt!“ Werbung im öffentlichen Raum reduzieren - Wichtige Maßnahme - Insbesondere Werbung in und auf VAG-Verkehrsmitteln sollte einge-dämmt werden - Leuchtreklame soweit möglich durch städtische Satzung verbieten	UWSA

Weitere Maßnahmenideen im Bereich Konsum:

- **Vorbildfunktion der Stadt ausbauen (Nachhaltige Beschaffung):** Bestehender Leitfaden für nachhaltige Beschaffung der Stadt sollte um weitere Produktgruppen erweitert werden (z.B. Verwendung von Plastik, Angebot vegetarisches Essen und Fair-Trade-Kaffee; für Catering-Bereich gibt es bisher keine Regeln)
- **Kooperationsprojekt mit dem Einzelhandel zum plastikfreien Freiburg**
- **Verbot von Plastikumschlägen an Schulen**

Bildung:

NR	Titel	Akteure
B_01	Haus des Engagements	Genossenschaft "Haus des Engagements", UWSA
B_02	Quartiersarbeit für Klimaschutz	UWSA, Quartiersmanagement
B_03	Transition Street Projekte	Transition Town, UWSA
B_04	Jährlicher Klimaschutztag an Schulen - Besser eine Wanderausstellung, die länger an einer Schule bleibt und dann zur nächsten wandern kann - Die Schulen könnten auch jeweils neue Produkte in die Ausstellung einbringen	UWSA, ASB
B_05	Schulbauernhof - Problem: Kostet Bauernhof viel Zeit und führt zu Arbeitsausfall; deshalb Finanzierung nötig und mehrere Bauernhöfe, die sich abwechseln	UWSA, ASB
B_06	Klimaschutzprojekte während der Ferienbetreuung	ASB, UWSA
B_07	Schulprojekte Fifty/fifty weiterentwickeln	GMF
B_08	Vernetzung der Klimaschutzaktionen an den Schulen	GMF, ASB, UWSA
B_09	Projekt aus Jugendbeteiligung	UWSA, Jugendbüro
B_10	Nachhaltige Schülerfirmen ausbauen	, ASB, Grünhof
B_11	Klimalabor im Neubau Forstamt (am Waldhaus)	FA, Waldhaus
B_12	Vorbildwirkung städtische Gesellschaften	städtische Gesellschaften
B_13	Workshop für Gemeinderäte zum "Vernetzten Denken"	UWSA
B_14	Fonds "Bildung für nachhaltige Entwicklung"	Dez. II / ASB
B_15	Mentorenprogramm für Akteure von Organisationen, Vereinen, Initiativen - Mit B_16 zusammen legen, nicht zu viele Kurse parallel anbieten.	UWSA
B_16	Klimaschutz-Qualifizierungskurses für Multiplikatoren an der vhs - Mit B_15 zusammen legen, damit nicht zu viele Kurse parallel angeboten werden - Multiplikatoren für Quartiere und Jugendarbeit	UWSA, vhs (fesa/ifpro)
B_17	Freiburger Klimaschutzbotschafter_in	UWSA
B_18	SC Freiburg als Vorbild - Vegetarischen Spieler einbeziehen (Nachahmungslernen)	UWSA, SC Freiburg
B_19	Klimaschutz in Kirchengemeinden	Kirchen
B_20	Themen Energie und Klimaschutz für Migrant*innen	UWSA, AMI (Amt für Migration)
B_21	Veranstaltungsreihe Klimaschutz	UWSA
B_22	Einbindung von Bibliotheken in die Bildungsarbeit für Klimaziele	UWSA, Bibliothek

Weitere Maßnahmenideen im Bereich Bildung:

- **Abfallbeauftragten für Schulen bei der Stadtverwaltung**
- **Schulausflüge ohne Flugzeug:** als Transportmittel für Klassenfahrten wird zunehmend das Flugzeug genutzt; die Stadt Freiburg sollte darauf aufmerksam machen, dass Schulen hier eine Vorbildfunktion haben und Flugreisen wenn möglich zu vermeiden sein sollten (auch aus Kostengründen); Kooperation mit Reisebüro herstellen, das sich auf klimafreundliche Klassenfahrten spezialisiert.

Ergänzende Maßnahmen

NR	Titel	Akteure
E_x	Potenziale zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung erfassen und passende Konzepte dazu entwickeln	UWSA, ASF
E_x	Vegetarisches Frühlingsgrillen	UWSA
E_x	Kochbuch mit Besançon	UWSA
E_x	Wettbewerb "Schönster Gemüse balkon"	UWSA
K_x	Stadtführungen und Fahrradtouren "nachhaltiger Lebensstil"	UWSA, FWTM
K_x	Einführung des Klimasparbuchs	UWSA
K_x	Marke "Nachhaltig Leben in Freiburg"	UWSA, FWTM
K_x	Prima Klima im Urlaub (Urlaub in der Region)	UWSA, FWTM
B_x	Klimaschutz-Preis / Rallye	UWSA
B_x	Casual Learning "nachhaltiger Lebensstil"	UWSA
B_x	Klimaschutz im Lehrplan insb. auch in Berufsschulen	UWSA, ASB
B_x	Fahrrad-Bibliothek mit Bodenzeitungen	UWSA
B_x	Fastenzeit ist Klimaschutzzeit	UWSA
B_x	Jugendklimagipfel	UWSA
B_x	Fortführung und Ausbau des Projekts "200 Familien für den Klimaschutz"	

Abschließende Diskussion

Anknüpfend an die zu Beginn beschriebenen Sorgen und Einschätzungen wird das Thema „Erklärung an die Politik“ thematisiert. Frau Basche und Herr Bauer weisen darauf hin, dass sowohl aus Zeitgründen als auch begründet auf der Aufgabenstellung der Verwaltung es nicht möglich ist, im formellen Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzepts einen Workshop oder ein Treffen von Interessierten durchzuführen.

Einige Teilnehmerinnen schlagen daraufhin vor, dass sie ein „Positionspapier“ erstellen, das an alle anderen Teilnehmer_innen der Fachleute Workshops mit Bitte um Unterstützung gesandt wird.

Herr Bauer sagt zu, dass dies im Rahmen des Gutachterauftrags möglich wäre. Es melden sich drei Teilnehmerinnen, die bis zu den Sommerferien ein Positionspapier erstellen wollen.

Wichtig sei aus Sicht der Anwesenden, dass die politische Dimension auch bei der „Abschlussveranstaltung“ angesprochen wird.

TOP 6 Ausblick zum weiteren Projektverlauf, Dank und Verabschiedung

Für das Klimaschutzkonzept werden sowohl die bisherigen als auch die neu hinzugekommenen Maßnahmen nun weiter ausgearbeitet und anhand eines noch mit dem Auftraggeber abzustimmenden Bewertungsrasters strukturiert. Das Klimaschutzkonzept wird im Rahmen einer öffentlichen („Abschluss“-)Veranstaltung – geplant bisher für den 5. Oktober – präsentiert. Alle Teilnehmer_innen der Expertengruppen sind hierzu schon jetzt herzlich eingeladen. Sobald Termin und Programm feststehen, erhalten sie dazu eine gesonderte schriftliche Einladung.

Frau Wirtz und Helmut Bauer bedanken sich bei den Teilnehmer_innen für ihre intensive Mitarbeit und das sehr hilfreiche Feedback.

ANHANG: Tagesordnung

- TOP 1** Begrüßung und Vorstellungsrunde
 Iris Basche, UWSA Stadt Freiburg
- TOP 2** Rückblick und Aktueller Projektstand
 Sabine Wirtz, UWSA Stadt Freiburg
- TOP 3** Bilanzen, Szenarien und aktueller Stand Maßnahmenplan 2.0
 Miriam Dingeldey, ifeu-Institut
- TOP 4** Diskussion und Konkretisierung der Maßnahmen in drei Arbeits-
 gruppen (Ernährung, Konsum, Bildung)
- TOP 5** Kurzberichte der Gruppen und Zusammenfassung
- TOP 6** Ausblick zum weiteren Projektverlauf, Dank und Verabschiedung